

## **COCKER SPANIEL AND OTHER TOOLS FOR INTERNATIONAL UNDERSTANDING**

**26. 10. 2009 – 10. 01. 2010**

Foto: Uwe Walther, Berlin



**MARTIN EDER**

Solitude, 2003

Courtesy Galerie Eigen + Art Leipzig/Berlin

VG Bildkunst, Bonn 2008

Mit vertrauensvollem Blick, langen Hängeohren und glänzender Lockenpracht ist der Cocker Spaniel gleichermaßen zum intimen Freund der Familie wie zum ambivalenten Medium der Ersatzkommunikation geworden. Seine Erfolgsgeschichte als Kuscheltier, das in idealer Weise Wünsche nach Partnerschaft und Zärtlichkeit erfüllt, überdeckt seine Herkunft und seine komplexe Bedeutung für den Menschen als Zucht-, Jagd- und Arbeitstier. So dient der Cocker Spaniel nicht nur als »King Charles Spaniel« der Noblesse, sondern spürt auch an kubanischen Flughäfen Drogen im Gepäck von Passagieren auf. Der Name »Spaniel« leitet sich unter anderem aus dem altfranzösischen »Espaigneul« ab, ein Wort für gedemütigte, ehrlose Menschen, das auf eine jahrhundertalte imperialistische Geschichte verweist. Deutungen, die man nicht erwartet und die ein gebrochenes Glück in einer postkolonialistischen Gegenwart erahnen lassen. Die Ausstellung wird am Beispiel des Hundemotivs zeigen, in welcher ironischer, kritischer, aber auch subtiler Weise die zeitgenössischen Künstler mit kulturübergreifenden Symbolen scheinbar »blinden Verstehens« umgehen.

In der Ausstellung vertreten sind: Cosima von Bonin, Martin Eder, David Hockney, Jörg Immendorff, Anna Jermolaewa, Jeff Koons, Annika Larsson, Martin Parr, Bojan Šarčević, William Wegmann u. a.

*Eine Kooperation mit der Ursula Blickle Stiftung*